



Lukas 18,9-14

Leichte Sprache

Jesus erzählt eine Geschichte von 2 Männern in einem Gebets-haus.

Einmal unterhielt sich Jesus mit Religions-gelehrten.
Die Religions-gelehrten hatten viel über Gott studiert.
Die Religions-gelehrten waren eingebildet.
Weil sie dachten, dass sie alles richtig machen.
Und dass sie gute Menschen sind.

Die Religions-gelehrten dachten, dass sie besser sind als die anderen
Leute.
Und verachteten die anderen Leute.
Und lachten die anderen Leute aus.

Jesus sagte zu den Religions-gelehrten:

Es ist ungerecht, wenn ihr die anderen Leute verachtet.

Vielleicht sind die anderen Leute in ihrem Herzen gute Menschen.

Jesus erzählte dazu eine Geschichte:

Einmal gingen 2 Männer in ein Gebets-haus zum Beten.

Der eine Mann war ein Religions-gelehrter.

Der andere Mann war ein Betrüger.





Der Religions-gelehrte ging ganz weit nach vorne zum Beten.

Alle Leute sollten sehen, dass der Religions-gelehrte betet.

Das Gebet von dem Religions-gelehrten ging so:

Gott.

Ich danke dir.

Weil ich kein Dieb bin.

Und kein Betrüger.

Und kein Alkoholiker.

Ich bin viel besser als die anderen Menschen.

Ich spende viel Geld.

Ich bete jeden Tag 3-mal.

Ich bin ein guter Mensch.

Der andere Mann blieb ganz weit hinten in dem Gebets-haus stehen.

Der andere Mann schämte sich.

Weil der Mann manchmal schlechte Sachen machte.

Zum Beispiel Leute mit Geld betrügen.

Das Gebet von diesem Mann ging so:

Gott.

Was ich tue, ist schlecht.

Bitte, hilf mir.





Jesus sagte zu den Religions-gelehrten:

Das Gebet von dem 2. Mann hinten in dem Gebets-haus ist
ein gutes Gebet.

Dieser Mann war ehrlich.

Und bescheiden.

Wer bescheiden und ehrlich ist, den liebt Gott besonders.

Aber wer eingebildet ist:

Der merkt gar nicht, dass Gott gut ist.



Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichter Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Lukas 18,9-14

Das Evangelium des 30. Sonntags im Jahreskreis schließt nahtlos an das des vorausgehenden Sonntags (Lukas 18,1–8) an und führt das dort begonnene Thema des Betens fort. Der besseren Verständlichkeit halber wird die in V. 9 der Vorlage nur kurz angerissene Gesprächssituation in der Übertragung in Leichter Sprache ausführlicher beschrieben; Gleiches gilt für die Beschreibung der Selbstgefälligkeit der Pharisäer: Jesus befindet sich im Gespräch mit den „Religions-gelehrten“ (so die um eine kurze Umschreibung ergänzte Exformation), deren arrogante Haltung anderen Menschen gegenüber mit konkreten Beispielen erläutert wird.

Bei der Übertragung des folgenden Gleichnisses (V. 10–12) werden einige Änderungen und Ergänzungen vorgenommen, um den Text klarer und verständlicher zu machen. So wird u.a. die Kernaussage noch vor Beginn der eigentlichen Geschichte zusammengefasst („Es ist ungerecht, wenn ihr die anderen Leute verachtet. Vielleicht sind die anderen Leute in ihrem Herzen gute Menschen“). Außerdem wird der Tempel als „Gebets·haus“ und der Zöllner als „Betrüger“ exformiert (V.10). Daneben wird das Gebet des Gesetzeslehrers ebenso aktualisiert wie das des Betrügers, sowohl was die vom Gesetzeslehrer verachteten Personengruppen und seine Frömmigkeit als auch das „Sündenbekenntnis“ des Betrügers betrifft.

Die abschließende Zusammenfassung Jesu (V. 14) wird erzählerisch gestrafft und inhaltlich konzentriert; der Spruch vom Selbst-Erhöhen bzw. Selbst-Erniedrigen wird dabei ausgelassen, da er für das Verständnis des Textes nicht zwingend erforderlich ist. Unter





Umständen kann es geboten sein, die positive Wendung, die die jesuanische Geschichte für den eigentlich negativ besetzten „Betrüger“ nimmt, im Rahmen der Katechese näher zu erklären, damit die paradoxe Pointe verständlich wird: Wer scheinbar zu verurteilen ist, kann in Wirklichkeit ein guter Mensch sein – und umgekehrt.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_jahreskreis.30_e_lk.18.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Lukas 18,9-14

Einheitsübersetzung

⁹ Einigen, die von ihrer eigenen Gerechtigkeit überzeugt waren und die anderen verachteten, erzählte Jesus dieses Gleichnis:

¹⁰ Zwei Männer gingen zum Tempel hinauf, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

¹¹ Der Pharisäer stellte sich hin und sprach bei sich dieses Gebet: Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, die Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner dort.

¹² Ich faste zweimal in der Woche und gebe den zehnten Teil meines ganzen Einkommens.

¹³ Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wollte nicht einmal seine Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig!

¹⁴ Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt nach Hause hinab, der andere nicht. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

